



Gedanken zum Sonntag

Unruhig ist unser Herz

Viele Menschen sind in diesen sommerlichen Tagen unterwegs: Sie wandern, gehen in die Berge, radeln an einen See, fahren ans Meer, fliegen in ferne Länder ...

Sie sind auf der Suche nach Abwechslung und neuen Eindrücken, nach spannenden Erlebnissen und bereichernden Begegnungen, fremden Kulturen und sportlichen Herausforderungen, nach Ruhe und Erholung. Bisweilen denke ich: Hoffentlich finden sie, wonach sie suchen! Hoffentlich bekommen sie genug davon, damit – wieder zu Hause – nicht schon an das kommende Wochenende, an den nächsten Urlaub gedacht werden muss! Menschen suchen, mehr noch: Der Mensch ist ein Suchender.

Viele Religionen wissen darum, auch das Christentum. Augustinus – er lebte vor ca. 1600 Jahren zu bewegten Zeiten im heutigen Tunesien und war ein gläubiger Christ, ein großer Denker, seine Bücher werden noch heute gelesen – bringt die Sache auf den Punkt: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in

dir“; will heißen: in Gott. Er, Gott, ist das Ziel allen menschlichen Suchens – so Augustins Überzeugung. Wer ihr etwas abgewinnt, kann weiterdenken und zum Beispiel fragen: Waren die besonderen Momente bei der letzten Bergtour, als der Rundblick die Gletscher am Alpenhauptkamm erreichte,

das frische Wasser im Bergsee die brennenden Füße kühlte und der Wind den Duft frischen Heues herantrug – nicht nur schöne Erlebnisse, sondern mehr? Vielleicht sogar ein kleiner Vorgeschmack auf das, was einmal kommen wird? Auf das Leben schlechthin, auf das wirkliche Glück oder – wie Augustinus sagt – auf die alles erfüllende Ruhe?



SHUTTERSTOCKSHUTTERSTOCK

„Waren die besonderen Momente bei der letzten Bergtour (...) nicht nur schöne Erlebnisse, sondern mehr? Vielleicht sogar ein kleiner Vorgeschmack auf das, was einmal kommen wird?“

Prof. Alexander Notdurfter,
Dekan der
Phil.-Theol.
Hochschule
Brixen



INGRID HEISS